

Ausbildung zur Hauswirtschafterin abgeschlossen

Aichet „Das bisschen Haushalt...“, so hat Johanna von Koczian mal sehr erfolgreich gesungen. Anna Ingerl, die gerade ihre dreijährige Ausbildung zur Hauswirtschafterin im Haushalt der Familie Anetseder abgeschlossen hat, ist da ganz anderer Meinung. „Dieser Beruf fordert viel, er bietet aber auch viel mehr, als viele glauben“, stellt die 20-jährige aus Gundlkofen bei Landshut fest. Der Beruf Hauswirtschafterin habe sie schon immer sehr interessiert. „Schuld“ daran sei ihre Oma gewesen, die den landwirtschaftlichen Betrieb und den Haushalt geradezu perfekt gemanagt habe.

Über eine Ausbildungsberaterin hatte sie von der Ausbildungsmöglichkeit auf Gut Aichet erfahren. Dort hat sie vor drei Jahren die Ausbildung zur Hauswirtschafterin angetreten. Nach dem ersten, verpflichtenden Berufsgrundschuljahr (BGJ) an der Landshuter Berufsschule war Anna Ingerl in den beiden folgenden Jahren blockweise jeweils eine Woche lang an der Berufsschule in München Riem. Während dieser beiden Berufsschuljahre

habe sie auch auf Gut Aichet gelebt. Als Staatlich geprüfte Hauswirtschafterin möchte sie nun an die Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement nach Triesdorf wechseln, um dort nach drei Jahren den beruflichen Abschluss als Staatlich geprüfte Betriebswirtin für Ernährungs- und Versorgungsmanagement anzustreben; ihr Berufsziel: Fachlehrerin für Hauswirtschaft.

Zum letzten Ausbildungstag hatte Angelika Anetseder, die in den vergangenen Jahren bereits 13 Hauswirtschafterinnen ausgebildet hat, neben stellvertretendem Landrat und vlf-Landesvorsitzenden Hans Koller auch die beiden Kreisbäuerinnen Renate Stöckl und Sonja Vogl, die Ausbildungsberaterin für Hauswirtschaft vom Passauer AELF Helene Winkler sowie Stefanie Reitberger, 3. Vorsitzende des vlf Passau eingeladen. Der Grund für diese große Runde war zum einen, dass Anna Ingerl die verdiente Anerkennung für ihre erfolgreiche Ausbildung ausgesprochen werden konnte und zum anderen, den Ausbildungsberuf zur Hauswirt-

schafterin wieder mehr in den Fokus junger Frauen zu rücken. Ein Beruf, so die einheitliche Meinung in der Runde, der in letzter Zeit völlig zu Unrecht abgewertet wurde.

„Meine abgeschlossene Ausbildung zur Hauswirtschafterin war für mich eine wertvolle Lebensschule“, so Ingerl. Mit dieser Ausbildung, so ergänzte Bildungsberaterin Helene Winkler, würde sich für die Hauswirtschafterinnen eine ganze Palette von Einsatzorten eröffnen. Dazu zählte sie unter anderem Senioreneinrichtungen, Haushalte landwirtschaftlicher Betriebe, Krankenhäuser, Gastronomiebetriebe sowie Jugendherbergen.

Als persönliche Voraussetzungen, so Helene Winkler, müssten für diesen anspruchsvollen Beruf Freude, für andere und mit anderen zu arbeiten, Verantwortungsbewusstsein, Organisationstalent und Kreativität, Interesse an Ernährungs-, Gesundheits-, Umweltfragen sowie die Fähigkeit, selbstständig zu planen und zu arbeiten, mitgebracht werden. Mit dem Berufsabschluss würden sich noch viele weitere Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen. Alle Anwesenden gratulierten schließlich Anna Ingerl zu der hervorragend abgeschlossenen Berufsausbildung. Anetseder dankte ihr für ihren engagierten Einsatz auf Gut Aichet und diesen Dank gab Anna Ingerl sofort zurück: „In der Familie Anetseder habe ich mich immer familiär aufgenommen gefühlt.“ Und schließlich lobte auch noch vlf-Landesvorsitzender und BBV-Kreisobmann Hans Koller Angelika Anetseder als wichtige Botschafterin für den Beruf der Hauswirtschafterin. „Ein Beruf“, wie er abschließend feststellte, „den viele Betriebe geradezu händeringend suchen.“



FOTO: FRANZ STANGEL

Anna Ingerl (2. v. r.) erhält Glückwünsche von Stefanie Reitberger (v. l.), Hans Koller, Sonja Vogl, Angelika Anetseder, Renate Stöckl und Helene Winkler zur bestandenen Ausbildung.

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabella Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 0876 1-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de

Das Trinkwasser ist der Gewinner

Kitzingen 45 % weniger Nitrat im Trinkwasser ist ein stolzes Ergebnis: Seit über 30 Jahren setzen sich die Licht-, Kraft- und Wasserwerke Kitzingen GmbH LKW, (Stadtwerke Kitzingen) und die Landwirtschaft, unter anderem mit dem Vorstandsmitglied des vlf-Kitzingen Günter Schwab, für den Trinkwasserschutz ein. Auch Flora und Fauna profitieren: Ein tolles Blütenmeer bietet einen schöner Anblick und doch viel mehr als das, wie seit kurzem zwei Infotafeln erklären. Im Mittelpunkt: die Bauern, die Natur und das Trinkwasser.

„Tu Gutes und rede darüber“ ist ein Leitspruch der Zusammenarbeit von LKW, dem AELF und den Landwirten von Kitzingen unter Federführung des vlf Vorstandsmitgliedes Günter Schwab. In diesem Sinne wurde ein neues Projekt an der Klinge oberhalb von Kitzingen umgesetzt. Durch die jahrelange extensive Bewirtschaftung des Grünlandes hat sich hier eine einzigartige Flora und Fauna entwickelt. Die wichtigsten fachlichen Inhalte hat das AELF Kitzingen auf zwei Schildern dargestellt.

Zum Beginn der Zusammenarbeit 1987 lag der Nitratwert im Durchschnitt der Brunnen mit 54,7 mg/l über dem Grenzwert von 50 mg/l. Zum einen wurde als Lösungsansatz eine Denitrifika-

tionsanlage gebaut, die nur von 1990 bis 1998 in Betrieb war. Parallel dazu wurden vor über 30 Jahren 25 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen in den engeren Schutzzonen der Trinkwasserschutzgebiete in Dauergrünland umgewandelt, ohne jegliche Düngung und ohne Pflanzenschutz mit einer 1- bis 2-maligen Mahd. Um das Nitrat auch im Grundwasser der größeren Wassereinzugsgebiete zu senken, übernimmt die LKW seit 1987 die Kosten der Landwirte für die Bodenuntersuchung, aus deren Daten wird eine Düngeempfehlung für die Bauern erarbeitet.

Drei Jahrzehnte Partnerschaft zeigen große Wirkung. Der Nitratwert im Wasser ist stark zurückgegangen von damals über 54 auf jetzt 30,2 mg. Damit liegt der Kitzinger Wert heute weit unter dem EU-Grenzwert von 50 mg und auch deutlich unter dem EU-Richtwert von 37,5 mg. Thomas Karl, Berater, und Gerd Düll, Leiter vom AELF Kitzingen sind sich sicher: „Das Projekt ist eines der erfolgreichsten zum Trinkwasserschutz in Bayern.“ Roger Lindholz verweist aber auch auf die Notwendigkeit eines langfristigen Ansatzes. Für den erzielten Rückgang auf 30,2 mg hat es 32 Jahre gebraucht. Zudem hängen die Nitrat-

werte sehr stark von den Niederschlagsmengen ab.

Die Auswirkungen des Dauergrünlands mit den Altgrasstreifen auf Flora und Fauna zeigen die beiden neuen Informationstafeln. Eine hat den offenen Feldstreifen als Lebensraum für Wildbienen zum Thema. Dieser soll insbesondere den im Boden nistenden Arten einen Lebensraum bieten, denn nur ca. 60 der in Bayern vorkommenden 580 Bienenarten nisten in Bienenhäusern. Die zweite Tafel hat das artenreiche Grünland insgesamt zum Thema. „Die frisch erblühte Wiese ist schön fürs Auge. Sie ist aber auch gut für die Natur, wenn sie im Oktober nicht mehr ganz so schön aussieht“, so Karl.

Termine

Termine abgesagt

Folgende Veranstaltungen des vlf Donau Ries wurden Corona-bedingt abgesagt:

Donau-Ries 8. 9., 20 Uhr Ehingen, Gemeindevereinszentrum: „Rat zur Herbstsaat“, 10. 9., 20 Uhr Bayerdilling, GH Neuwirt: „Rat zur Herbstsaat“, 11. 9., 20 Uhr Riedlingen, Sportgaststätte: „Rat zur Herbstsaat“.